Hopsteiner

ENTSCHEIDUNGS-DATEN 2026



www.hopsteiner.com

Einleitung und Marktbericht

Wir freuen uns, Ihnen die Entscheidungsdaten für den Hopfeneinkauf 2026 zu präsentieren, die Ihnen Einblicke in einen dynamischen Markt bieten. Seit mehreren Jahren übersteigt das weltweite Hopfenangebot die Nachfrage, es werden Flächenreduktionen vorgenommen und der globale Bierkonsum ist weiterhin rückläufig. Trotz dieser schwierigen Bedingungen sollen unsere Guidelines Chancen aufzeigen, die es Marktteilnehmern ermöglichen, strategisch und wirkungsvoll zu handeln. Wir sind zuversichtlich, dass sich der Markt stabilisieren wird, während innovative Sortengenerationen ökologische Prioritäten fördern und neue Produkte zusätzliche Impulse setzen. Wir wollen diese Zukunft aktiv mitgestalten – mit Mut, Weitsicht und Entschlossenheit.

Der Hopfenmarkt vermittelt nach der abgeschlossenen Ernte ein widersprüchliches Bild. Weltweit sind noch immer erhebliche Bestände an Fertigprodukten vorhanden, was weitere Anbauflächenreduzierungen für 2027 erforderlich macht. Gleichzeitig verschärft sich bei einzelnen Aroma- und Feinaromasorten die Versorgungslage.

Ein heißer, trockener Sommer und regionale Unwetterereignisse haben die Erträge und Alpha-Werte in Europa erheblich beeinträchtigt. In Deutschland gehen aktuelle Schätzungen von einer signifikant geringeren Ernte als im Jahr 2025 aus; dasselbe gilt für Tschechien und Slowenien. Insgesamt werden die Lagerbestände an Hopfen aus der Vorjahresernte jedoch ausreichen, die Anforderungen der Brauereien hinsichtlich Menge und Qualität für das Braujahr 2027 zu erfüllen.

Genau darin liegt das zentrale Risiko für die kommenden Jahre: Der Hopfenmarkt ist kein einheitlicher Markt mehr. Überhänge bei einzelnen Sorten stehen einer knappen oder zunehmend unsicheren Versorgung bei anderen gegenüber. Während manche Bestände nur langsam abgebaut werden, geraten traditionelle Aroma- und Feinaromasorten durch schwankende Ernten und sinkende Vorkontraktquoten unter Druck. Wer allein auf die globalen Erntemengen blickt, übersieht die Dynamik in den einzelnen Sortensegmenten. Für Brauereien wird deshalb eine differenzierte, langfristige Beschaffungsstrategie entscheidend.

Darüber hinaus ist die Einführung neuer Hopfensorten ein entscheidender Baustein für die Zukunftssicherung von Hopfenpflanzern, Vermarktern und Verarbeitern. Das Zuchtprogramm von Hopsteiner ist darauf ausgerichtet, Ertragsstabilität, Widerstandsfähigkeit gegenüber Hitze, Trockenheit, Krankheiten und Schädlingen sowie Ressourceneffizienz mit überzeugenden Aroma- und Qualitätseigenschaften zu verbinden. Beispiele hierfür sind die Aromasorten Akoya und Nobella, die zunehmend Akzeptanz und Eingang in große Biermarken finden. Die Hochalpha-Sorten Eureka!™ und Helios™ haben sich bereits etabliert und werden sowohl in den USA als auch in Europa angebaut. Neue Sorten brauchen Prüfung und Vertrauen – deshalb sollten Brauereien jetzt handeln: Muster bewerten, Testsude durchführen, sensorische Profile vergleichen und gemeinsam tragfähige Freigabeprozesse einleiten. Ihre agronomischen Vorteile entfalten neue Sorten nur mit einer realen Perspektive im Sudhaus. Züchtungserfolg allein genügt nicht; er braucht Nachfrage und klare Beschaffungssignale.

Unsere Botschaft an die Brauindustrie lautet daher: Sichern Sie Ihren absehbaren Bedarf an relevanten Sorten durch Vorverträge ab. Eine nachhaltige Beschaffungsstrategie ist ein wichtiges Instrument des Risikomanagements, welches Ihre zukünftige Versorgung sichert und gleichzeitig die Stabilität auf dem gesamten Hopfenmarkt fördert.

Louis S. Gimbel 4th und Pascal Piroué, Geschäftsführung

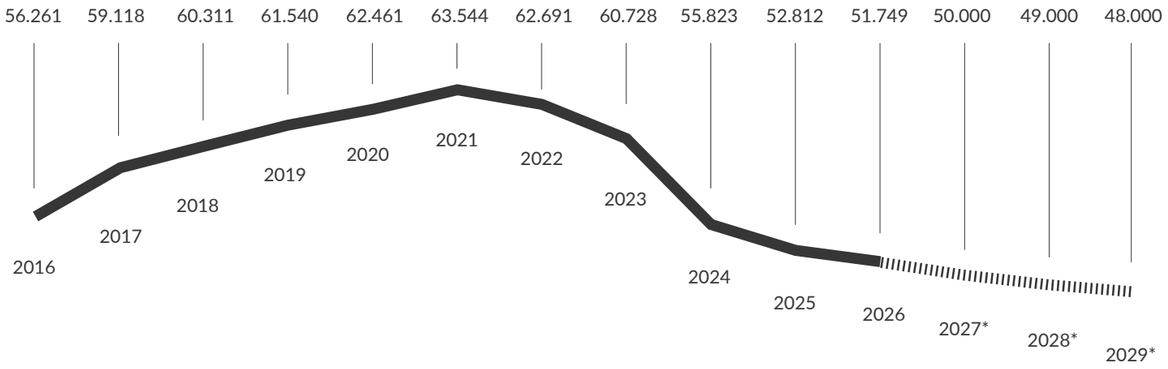


Florian Perschel, Ed Kentish-Barnes, Louis S. Gimbel 4th, Pascal Piroué



Hopfenanbauflächen

Gesamte Hopfenanbauflächen in ha (2016–2029)



	Anbauflächen in ha			+/– %
	2024	2025	2026	25/26
Europa	31.830	30.436	29.022	–4,6
Belgien	177	167	161	–3,6
Deutschland	20.289	18.962	17.861	–5,8
Elbe-Saale	1.532	1.379	1.213	–12,0
Hallertau	16.815	15.680	14.765	–5,8
Spalt	396	360	349	–3,1
Tettnang	1.528	1.526	1.518	–0,5
Weitere Gebiete	17	17	15	–11,7
England	536	484	497	+2,7
Frankreich	635	608	552	–9,2
Österreich	270	270	271	+0,4
Polen	1.571	1.576	1.606	+1,9
Rumänien	280	280	280	0
Russland	500	600	600	0
Slowenien	1.644	1.603	1.451	–9,5
Spanien	573	561	480	–14,4
Tschechien	4.845	4.815	4.786	–0,6
Türkei	180	180	180	0
Ukraine	130	130	130	0
Weitere europäische Länder[1]	200	200	167	–16,5
USA	18.400	17.055	17.359	+1,8
Pazifischer Nordwesten	18.138	16.871	17.175	+1,8
Weitere Regionen	262	184	184	0
Sonstige Länder	5.594	5.321	5.368	+0,9
Argentinien	178	178	178	0
Australien	758	580	510	–12,1
Japan	106	106	106	0
Neuseeland	1.135	916	916	0
Südafrika	404	404	404	0
VR China	2.550	2.674	2.791	+4,4
Weitere Staaten[2]	463	463	463	0
GESAMT	55.823	52.812	51.749	–2,0

Weltweit sind noch immer erhebliche Bestände an Fertigprodukten vorhanden. Daraufhin sind weitere Reduzierungen der Anbauflächen für 2027 erforderlich.

Quelle: IHGC

* Schätzung

–2,0 %



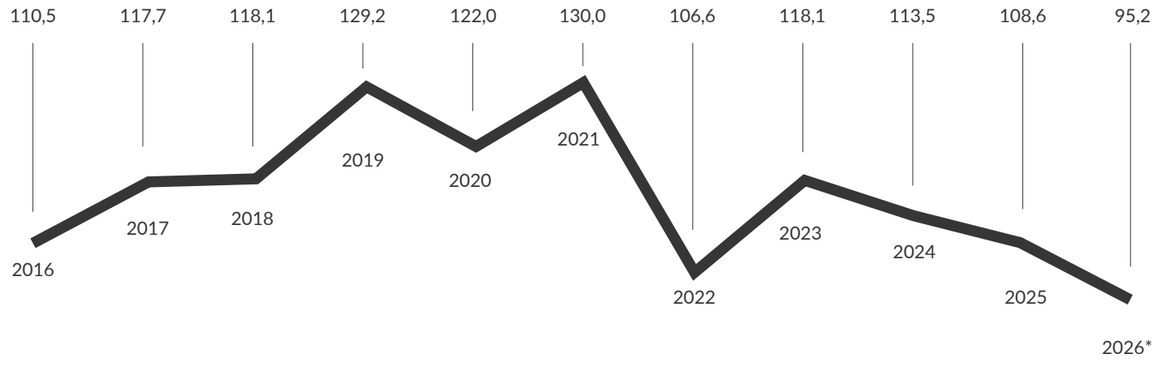
WENIGER HOPFENANBAUFLÄCHEN WELTWEIT VERGLICHEN MIT 2025

[1] Belarus, Bulgarien, Italien, Kroatien, Portugal, Schweiz, Serbien/Montenegro, Slowakei, Ungarn

[2] Brasilien, Kanada, Indien

Erntemengen und durchschnittliche Erträge

Gesamte Hopfenerntemengen in mt (2016–2026)



	Erntemengen in mt			+/– %	+/– % Erträge in mt/ha 10-Jahres-Schnitt
	2024	2025	2026*	25/26*	16-25/26*
Europa	62.846	59.503	46.866	–21,2	–15,3
Belgien	266	246	235	–4,5	–1,7
Deutschland	46.536	43.142	33.907	–21,4	–12,5
Elbe-Saale	2.569	2.505	2.100	–16,2	–7,9
Hallertau	40.302	37.250	29.000	–22,1	–12,5
Spalt	717	615	430	–30,1	–28,1
Tettnang	2.908	2.725	2.350	–13,8	–11,7
Weitere Gebiete	40	47	27	–42,6	–2,9
England	776	651	600	–7,8	–13,3
Frankreich	960	854	680	–20,4	–20,4
Österreich	330	477	452	–5,2	–2,0
Polen	2.953	2.648	2.100	–20,7	–33,3
Rumänien	208	200	200	0	–6,1
Russland	500	550	550	0	–21,3
Slowenien	2.245	2.345	1.500	–36,0	–35,3
Spanien	963	861	770	–10,6	+0,3
Tschechien	6.494	6.909	5.313	–23,1	–17,5
Türkei	230	230	230	0	+5,3
Ukraine	158	158	158	0	+1,8
Weitere europäische Länder[1]	227	232	171	–26,3	–6,3
USA	39.608	37.602	38.102	+1,3	+6,8
Pazifischer Nordwesten	39.529	37.523	38.023	+1,3	+6,8
Weitere Regionen	79	79	79	0	–14,5
Sonstige Länder	11.025	11.494	10.231	–11,0	0
Argentinien	360	380	350	–7,9	+16,7
Australien	1.508	1.500	1.250	–16,7	+8,4
Japan	160	160	160	0	–13,7
Neuseeland	1.760	1.420	1.597	+12,5	0
Südafrika	682	682	682	0	–4,4
VR China	5.810	6.607	5.447	–17,6	–15,5
Weitere Staaten[2]	745	745	745	0	+13,3
GESAMT	113.480	108.599	95.199	–12,3	–6,8

Ein heißer, trockener Sommer und regionale Unwetterereignisse haben die Erträge und Alpha-Werte in Europa erheblich beeinträchtigt. Aktuelle Schätzungen gehen von einer signifikant geringeren Ernte als im Vorjahr aus.

Quelle: IHGC

* Schätzung

–12,3 %



GERINGERE ERNTEMENGEN WELTWEIT VERGLICHEN MIT 2025

[1] Belarus, Bulgarien, Italien, Kroatien, Portugal, Schweiz, Serbien/Montenegro, Slowakei, Ungarn

[2] Brasilien, Kanada, Indien

Hopfenanbau im (Klima-)Wandel



Zum Vergleich: Hallertauer Mittelfrüh und Nobella von Hopsteiner im August 2026.

WAS SIND AKTUELL DIE GRÖSSTEN RISIKEN DER HOPFENWIRTSCHAFT?

Zwei externe Faktoren beeinflussen unsere Geschäftstätigkeit erheblich: der Klimawandel und politische Einschränkungen beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, die das Risiko von Krankheiten und Schädlingsbefall erhöhen. Der Klima-Risiko-Index zeigt die Betroffenheit von Europa, insbesondere der deutschen Anbaugebiete. Steigende Durchschnittstemperaturen und ausbleibende Niederschläge gefährden den Hopfenanbau, denn als Naturprodukt hängt dieser in hohem Maße von einer intakten Umwelt ab. Mit dem Anbau von Hopfen als Monokultur steigt außerdem das Risiko für Ertragsverluste durch Schädlinge und Krankheiten. Dies macht den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes vielfach erforderlich. Gleichzeitig verfolgt die EU mit der Farm-to-Fork-Strategie im Rahmen des Green Deals das Ziel, bis 2030 den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel um 50 Prozent sowie den Einsatz von Düngemitteln um mindestens 20 Prozent zu reduzieren. Das Ergebnis: Es kam in den vergangenen Jahren zu stark schwankenden Erträgen und einer unbeständigen Qualität im Hopfenanbau. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung im Jahr 2026 – die Hitzewellen und ausbleibenden Niederschläge führten zur schlechtesten Ernte seit jeher.

Hopsteiner hat diese Entwicklung frühzeitig abgesehen und sein Geschäftsmodell resilient aufgestellt. Bereits seit 2013 gibt es deshalb ein unternehmenseigenes Sortenzuchtprogramm am Standort Mainburg. Dabei konnten wir auf jahrzehntelange Erfahrungen und Know-how aus den USA zurückgreifen.

WIE REAGIERT HOPSTEINER AUF DIESE VERÄNDERUNGEN?

Dem grundsätzlich bestehenden Beschaffungsrisiko wirken wir durch fachkundige Beratung zu Anbau und Pflanzenschutz, durch Forschungsinvestitionen und Produktinnovationen sowie die unternehmenseigene Züchtung von zukunftsfähigen Sorten entgegen. Diese kommen mit Trockenstress zurecht, ohne nennenswerte Ertragsverluste zu erleiden. Zudem weisen sie eine starke Resistenz – oder zumindest eine gute Toleranz – gegenüber Pflanzenkrankheiten und Schädlingen auf. Sie benötigen dadurch weniger Wasser und weniger Pflanzenschutzmittel. Vom Anbau bis zum Einsatz in der Brauerei sichern diese Sorten kontinuierlich stabilere Erträge und ermöglichen somit eine verlässliche Kalkulationsbasis für Kunden und Händler. Dafür stehen unsere Zuchtinnovationen Akoya, Nobella sowie die Hochalphasorten Eureka!™ und Helios™.

WELCHE UMWELTMASSNAHMEN ERGREIFT DAS UNTERNEHMEN SELBST?

Da unser Geschäftsmodell stark vom Klimawandel betroffen ist, setzen wir uns umgekehrt dafür ein, unsere eigenen Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Um die Hauptquellen der Treibhausgasemissionen zu identifizieren, haben wir unseren Corporate Carbon Footprint (CCF) sowie die Product Carbon Footprints (PCFs) für die Produktgruppen von Hopsteiner ermittelt.

Der Großteil der Emissionen stammt aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette – fast ausschließlich aus dem Rohstoff Hopfen. Daraus ergibt sich eine hohe Abhängigkeit von den Entwicklungen im Hopfenanbau und der Nachfrage nach bestimmten Sorten. Die größten Herausforderungen liegen in energieintensiven Produktionsprozessen und den hohen Kosten für klimaneutrale Energiequellen.

DER BLICK NACH VORN: WIE VERÄNDERT SICH DER HOPFENMARKT KÜNFTIG?

Nach jahrelanger Zurückhaltung und zahlreichen Tests beobachten wir angesichts der zunehmenden Zahl schlechter Ernten eine wachsende Bereitschaft bei Brauereien und Braukonzernen, neue Sorten in ihr Portfolio und ihre Rezepturen aufzunehmen. Darin liegt zugleich die Chance in der aktuell schwierigen Marktlage: Sorten, die keine verlässlichen Erträge mehr liefern, werden gezielt durch wetter- und krankheitsresistentere Alternativen ersetzt.

So lässt sich die Sortenstruktur langfristig an veränderte Bedingungen anpassen und widerstandsfähiger aufstellen.

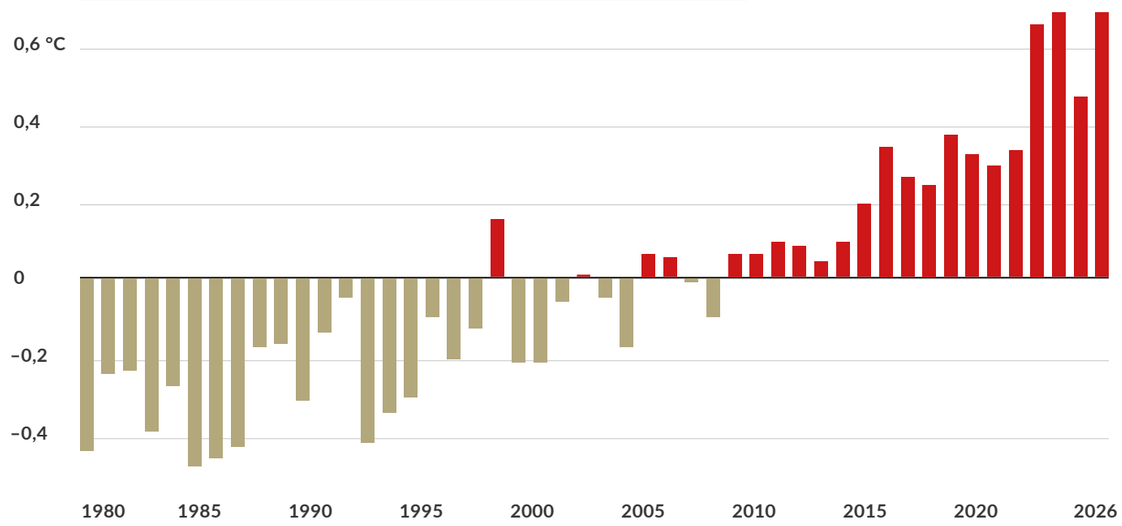


Pascal Piroué

Seit 2013 ist er Geschäftsführer der Hopsteiner Europe mit Sitz in Mainburg. Zudem leitet er die Tochtergesellschaften Hopsteiner España, S.A. (HSE, Spanien), Žatec Hop Company a.s. (ZHC, Tschechien), Hopsteiner Si d.o.o. (INB, Slowenien) und die Gesellschaft Brewpark (Frankreich).

Als Geschäftsführer von Hopsteiner Europe erläutert Pascal Piroué, vor welchen Herausforderungen die Hopfenwirtschaft steht und wie Hopsteiner mit innovativer Sortenzüchtung die Zukunft des Hopfenanbaus gestaltet.

Globale Anomalien der Lufttemperatur an der Erdoberfläche von Juni bis August
Datenquelle: ERA5 • Referenzzeitraum: 1991–2020 • Nachweis: C3S/ECMWF



48 HITZETAGE
in der Hallertau

25 Gt WASSER
fehlen Deutschland

PLATZ 1
Europa erwärmt sich am schnellsten

Zahlen 2026 – Quelle: Agrarmeteorologie Bayern, Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ), Copernicus Climate Change Service

Zuchtprogramm und Hopfensorten

Das Züchtungsprogramm von Hopsteiner bildet eine zentrale Säule der Innovations- und Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens. Bereits heute verfügen wir über Hopfensorten, die hohe agronomische Leistung, Krankheitsresistenz und Ressourceneffizienz vereinen und sich auch unter den außergewöhnlich trockenen Bedingungen 2026 bewährt haben. Diese Basis werden wir konsequent weiterentwickeln, um die Wettbewerbsfähigkeit des Hopfenanbaus zu sichern. Gleichzeitig schaffen wir damit für Brauer mehr Versorgungssicherheit, Verlässlichkeit und Konsistenz bei der langfristigen Hopfenversorgung.

Ein globales Netzwerk von Feldversuchen an verschiedensten Standorten ermöglicht eine detaillierte Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen Sorte und Umwelt und bildet die Basis für eine Selektion unter unterschiedlichen Anbaubedingungen. Moderne Technologien wie markergestützte Selektion, digitale Phänotypisierung und datengestützte Entscheidungsmodelle sind bereits fest in das Züchtungsprogramm integriert und werden kontinuierlich optimiert. Dieser Ansatz erhöht sowohl die Präzision als auch die zeitliche Effizienz und unterstützt die Züchtung von Hopfensorten, die an sich verändernde klimatische Bedingungen und Marktanforderungen angepasst sind.

Umfassende Analysen des Chemical Carbon Footprints verschiedener Hopfensorten zeigen messbare Verbesserungen durch züchterischen Fortschritt, da weniger Pflanzenschutzmittel, Dünger und Wasser eingesetzt werden. Akoya und Nobella verursachen bis zu 28 % weniger CO_2-Emissionen als der Branchendurchschnitt kommerziell angebauter Aromahopfensorten. Helios™ und Eureka!™ weisen eine um 17–18 % geringere CO_2-Intensität auf als traditionelle Hochalphasorten wie Herkules.

Das Sortenportfolio von Hopsteiner spiegelt den stetigen genetischen Fortschritt wider: Apollo™ setzte neue Maßstäbe hinsichtlich der Effizienz von Hochalphasorten. Eureka!™ brachte eine verbesserte Ertragsstabilität mit sich, während Helios™ diese Eigenschaften durch hohe Wuchskraft und Krankheitsresistenz weiterentwickelte. Die jüngsten Aromasorten Akoya und Nobella vereinen schließlich züchterische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zunehmend mit ökologischen Vorteilen.

Damit positioniert sich Hopsteiner weltweit als führendes Unternehmen in der wissenschaftlich fundierten, klimaresilienten und ressourceneffizienten Hopfenzüchtung.

Quelle: Hopsteiner Kalkulation basierend auf Audsley, E., Stacy, K., Parsons, DJ. & Williams, A. (2009): „Estimation of greenhouse gas emissions from agricultural pesticide manufacture and use."



Angaben für 2026 und im Vergleich zu 2025

Aroma-Hopfensorten	Anbauflächen in ha	+/– %	Erntemengen* in mt	+/– %	Verfügbarkeit laufende Ernte	Verfügbarkeit Vorverträge
Deutschland	**7.688**	–8,5	**10.958**	–29,9		
Akoya	94	+6,9	172	–20,1	🔴	🟡
Hallertauer	585	–6,6	686	–21,8	🟢	🟢
Hallertauer Tradition	1.718	–14,8	2.624	–34,4	🟢	🟢
Hersbrucker	755	–4,1	1.110	–22,7	🟢	🟢
Nobella	8	+433,3	5	–19,4	🔴	🟢
Perle	2.006	–14,4	3.030	–35,5	🔴	🟡
Saphir	296	+6,7	440	–23,5	🔴	🟡
Spalter Select	523	+6,9	676	–26,8	🔴	🟢
Andere	1.703	–3,8	2.215	–22,9		
USA	**12.992**	**+2,5**	**26.188**	**+5,5**		
Amarillo®	760	+0,2	1.189	–22,9	🟡	🟡
Cascade	994	–3,9	2.379	+5,1	🟢	🟢
Centennial	1.082	+3,6	2.092	+17,6	🟢	🟢
Chinook	459	–5,2	958	–9,7	🟢	🟢
Citra®	3.240	+5,6	6.067	+7,1	🟢	🟢
Mosaic®	1.336	–5,8	3.518	–3,6	🟢	🟢
Willamette	236	–0,3	366	–16,5	🟡	🟢
Andere	4.885	+5,5	9.619	+14,3		



Sorte: Akoya

Hochalpha-Hopfensorten	Anbauflächen in ha	+/– %	Erntemengen* in mt	+/– %	Verfügbarkeit laufende Ernte	Verfügbarkeit Vorverträge
Deutschland	**10.173**	–3,2	**22.949**	–16,6		
Eureka!™	16	+34,3	43	+13,0	🟢	🟢
Helios™	22	+16,2	50	+114,1	🟢	🟢
Herkules	7.646	–2,6	18.210	–18,2	🟡	🟢
Magnum	1.049	–21,0	2.114	–19,7	🟢	🟢
Polaris	545	–5,5	1.025	–16,8	🟢	🟢
Titan	718	+28,1	1.250	+28,9	🟢	🟢
Andere	177	–21,9	257	–30,5		
USA	**4.368**	**–0,3**	**11.914**	**–0,4**		
Apollo™	121	–46,3	432	–40,0	🟢	🟢
Bravo™	46	0	151	–3,7	🟢	🟢
CTZ	1.540	–22,2	5.325	–12,6	🟢	🟢
Eureka!™	349	+14,2	1.140	+18,8	🟢	🟢
Helios™	780	+41,2	2.486	+51,5	🟢	🟢
Andere	1.532	+20,6	2.380	+2,8		

🟢 verfügbar 🟡 noch verfügbar 🔴 begrenzt verfügbar



Sorte: Helios™

Einzelne Aroma- und Feinaromasorten geraten durch schwankende Ernten und sinkende Vorkontraktquoten unter Druck. Für Brauereien wird deshalb eine differenzierte, langfristige Beschaffungsstrategie entscheidend. Für Hopfenpflanzer, Vermarkter und Verarbeiter wiederum ist die Einführung neuer Hopfensorten ein wichtiger Baustein für die Zukunftssicherung.

Quelle: IHGC, USBA

* Schätzung

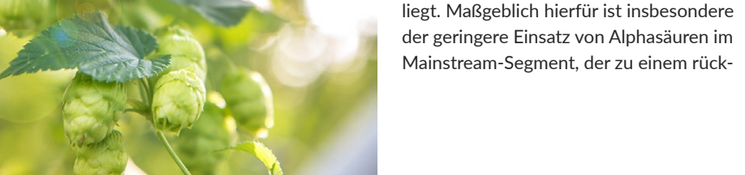
Weitere Informationen zum Hopsteiner Züchtungsprogramm

Hopfenalphasäuren-Bedarf

Bedarf an Hopfen-Alphasäure

	Bierproduktion gesamt (in Mio. hl)			Alpha-Einsatz gesamt (in g/hl)			Alpha-Bedarf gesamt (in t)		
2024	1.863			4,6			8.531		
2025	1.847			4,5			8.292		
2026*	1.802			4,4			7.929		
	Mainstream (in Mio. hl)	US Craft (in Mio. hl)	Weitere Craft (in Mio. hl)	Mainstream (in g/hl)	US Craft (in g/hl)	Weitere Craft (in g/hl)	Mainstream (in t)	US Craft (in t)	Weitere Craft (in t)
2024	1.818	26,3	19,0	3,7	53,4	21,3	6.723	1.403	405
2025	1.804	25,2	18,3	3,6	54,5	21,1	6.533	1.372	387
2026*	1.761	24,0	17,5	3,5	53,3	21,0	6.283	1.275	371

mt Alphasäuren-Bedarf Mainstream nach Ländern inklusive Varianz (> 50 mt)



Die globale Nachfrage nach Alphasäuren zeigt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. Wie in den meisten großen Biermärkten sind auch in bedeutenden Verbrauchermärkten wie VR China, den USA und Deutschland sinkende Bedarfe zu beobachten.

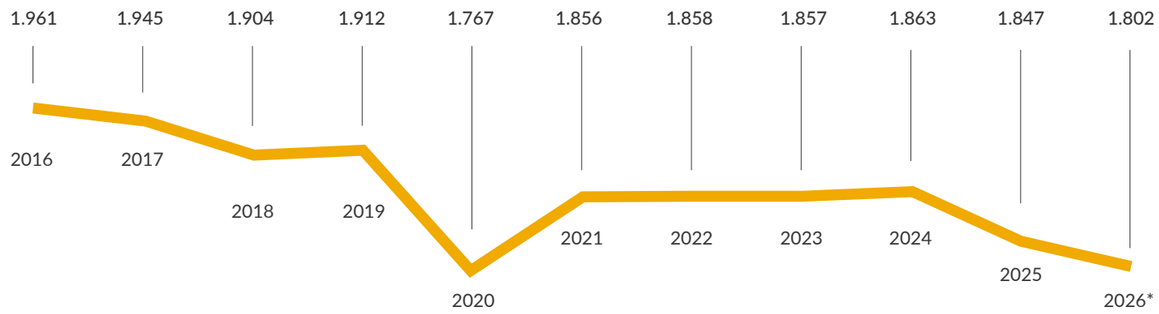
Quelle: Hopsteiner

* Schätzung

Das weltweite Angebot an Alphasäuren übersteigt weiterhin die Nachfrage. Obwohl die Anbauflächen zurückgehen und die Erträge aufgrund von nahezu fünfzig Hitzetagen in der Hallertau in diesem Jahr deutlich geringer ausfallen, bleibt die Produktion auf hohem Niveau. Für 2026 wird die Nachfrage auf rund 7.900 Tonnen geschätzt, während das Angebot darüber liegt. Maßgeblich hierfür ist insbesondere der geringere Einsatz von Alphasäuren im Mainstream-Segment, der zu einem rückläufigen Bedarf führt. Im Craft-Segment zeigt sich dieser Trend deutlich abgeschwächt, da die höheren Hopfendosagen in Craft-Bieren den Alphasäurebedarf pro Hektoliter und damit die Marktentwicklung nachhaltig beeinflussen.
Diese Entwicklung wirkt sich auf die gesamte Struktur des Hopfenmarktes aus und unterstreicht die zwingende Notwendigkeit weiterer Anpassungen entlang der Wertschöpfungskette aller Marktteilnehmer.

Weltbierproduktion

Gesamte Bierproduktion in Mio. hl (2016–2026)



Bierproduktion in Mio. hl	2024	2025	2026*	+/– % 25/26*
Amerika	606,0	593,0	583,0	–1,7
USA	185,0	175,0	166,0	–5,1
Brasilien	155,5	147,8	148,0	+0,2
Mexiko	142,0	136,9	137,0	+0,1
Kolumbien	29,7	30,0	30,3	+1,0
Weitere Staaten	93,8	103,3	101,7	–1,5
Europa	515,0	511,0	477,3	–6,6
Russland	88,0	90,1	70,5	–21,8
Deutschland	82,5	78,0	74,0	–5,1
Spanien	41,2	41,5	41,0	–1,3
Vereinigtes Königreich	34,0	36,0	32,0	–11,1
Polen	34,6	34,0	32,0	–5,9
Weitere Staaten	234,7	231,4	227,8	–1,6
Asien	560,0	559,7	554,2	–1,0
VR China	352,0	353,6	346,0	–2,1
Japan	42,4	40,0	39,0	–2,4
Vietnam	34,0	36,0	35,0	–2,8
Indien	26,0	28,0	29,5	+5,4
Weitere Staaten	105,6	102,1	104,7	+2,5
Afrika	161,0	163,0	168,0	+3,1
Südafrika	35,0	37,0	38,0	+2,7
Weitere Staaten	126,0	126,0	130,0	+3,2
Ozeanien	21,0	20,4	19,6	–3,9
GESAMT	1.863	1.847	1.802	–2,4



Korrektur der Zahlen 2024: Amerika (Brasilien, Kolumbien, weitere Staaten), Europa (weitere Staaten)



Prognosen zufolge werden die weltweiten Bierverkäufe um 2,4 % zurückgehen. Im Gegensatz dazu setzt das Segment der alkoholfreien Biere seinen Wachstumskurs fort und erreicht einen Marktanteil von über 2 %.

Quelle: Hopsteiner, IWSR

* Schätzung

Hopsteiner

USA
S.S. Steiner, Inc.
725 5th Avenue
New York, NY 10022
+1 212 838 8900
sales@hopsteiner.com

Germany
Simon H. Steiner, Hopfen, GmbH
Auhofstraße 18
84048 Mainburg
+49 8751 8605 0
info@hopsteiner.de

United Kingdom
Steiner Hops Ltd.
15A Henley Business Park
Pirbright Road
GU3 2DX Surrey
Normandy
+44 1992 572 331
enquiries@hopsteiner.co.uk

Spain
Hopsteiner España, S.A.
Plza J.F. de Arcenegui, s/n
24270 Villanueva de Carrizo
León, Spain
+34 987 357 015
hopsteinerspain@hopsteiner.es

P.R. China
Steiner Hops (Zhuhai) Co. Ltd
8 Haizhou Road,
1503 Jiuchang Bldg.
519015 Zhuhai
+86 756 322 3340
info@hopsteiner.com.cn

Slovenia
Hopsteiner Si d.o.o.
Šlandrov trg 5
3310 Žalec
+386 03 710 0 520
info@hopsteiner.si

Czechia
Žatec Hop Company a.s.
Elišky Krásnohorské 1600
438 01 Žatec
+420 415 741 611
info@zhc.cz

France
Brewpark
6b rue des Terres
ZAC de la Croix-Blandin
51420 Cernay-lès-Reims
+33 3 26 55 82 89
contact@brewpark.com



www.hopsteiner.com